



## KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

25. September 2020, 39. Woche

- Laut der Umfrage der unternehmerischen Stimmung und der Stimmung der Privatverbraucher kommt es zur Stabilisierung der deutschen Wirtschaft
- Das Wachstumstempo der unternehmerischen Aktivität in Deutschland sowie in der ganzen Eurozone hat sich verlangsamt, schuld ist die Dämpfung im Dienstleistungssektor

**EURUSD:** Auf dem Hauptwährungspaar erging es in der vergangenen Woche dem Euro nicht gut, der nach und nach abgeschwächt hat und am Donnerstag die Richtung bis unter das Niveau von 1,165 USD/EUR eingeschlagen hat (die schwächsten Werte seit Ende Juli dieses Jahres).

Die Frühindikatoren der unternehmerischen Stimmung und der Stimmung der Privatverbraucher deuten an, dass sich die deutsche Wirtschaft trotz der steigenden Anzahl der Covid-19-Infizierten langsam stabilisiert. Laut der Umfrage des Ifo-Instituts für den September hat sich die Zuversicht der Unternehmer verbessert, und dies bereits den fünften Monat nacheinander (von den 92,5 Punkten im August auf 93,4 Punkte). Die deutschen Firmen bewerten ihre derzeitige Situation positiver und sie sind auch, was die Zukunftserwartungen betrifft, optimistischer. Eine Ausnahme bildet lediglich der Dienstleistungssektor, in dem es nach vier Monaten des Wachstums zum Rückgang des Indexes von 7,7 Punkten auf 6,9 Punkte gekommen ist. Auch die Zuversicht der Privatverbraucher hat sich leicht verbessert, obwohl sie laut der Umfrage der Agentur GfK für den Oktober nach wie vor in den negativen Zahlen verbleibt (Anstieg von den -1,7 Punkten im September auf -1,6 Punkte). Laut den vorläufigen Daten von der PMI-Umfrage für den September ist es jedoch gleichzeitig in Deutschland sowie in der ganzen Eurozone zu einer leichten Dämpfung der unternehmerischen Aktivität gekommen. Diese steigt zwar nach wie vor an, das Wachstumstempo hat sich jedoch deutlich verlangsamt. Die Ursache ist vor allem der Rückgang der Aktivität im Dienstleistungssektor infolge der steigenden Anzahl der Fälle der Covid-19-Infektion. Andererseits ergeht es dem verarbeitenden Sektor gut, wo die Aktivität in Deutschland im September am meisten seit Januar 2018 gestiegen ist.

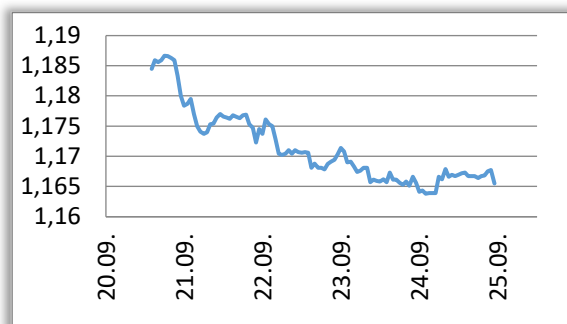
**CEE-Region:** Der Krone erging es nicht allzu gut, sie hat zu Beginn der Woche gegenüber dem Euro bis über 27,15 CZK/EUR abgeschwächt. Es ist ihr gelungen, einen Teil der Verluste zu löschen, donnerstagnachmittags wurde in der Nähe von 27,10 CZK/EUR gehandelt. Die Tschechische Nationalbank (ČNB) hat die Zinssätze während ihrer Tagung erwartungsgemäß ohne Änderung belassen, der Leitzinssatz bleibt bei 0,25 %. Auch den weiteren mitteleuropäischen Währungen ist es nicht allzu gut

ergangen. Der ungarische Forint hat am Mittwoch über 365 HUF/EUR abgeschwächt (Mindestwerte seit dem April), am Donnerstag hat er einen Teil der Verluste gelöscht, als er die Richtung unter 364 HUF/EUR eingeschlagen hat. Der polnische Zloty schwächte auf dem Währungspaar mit dem Euro ebenfalls ab, am Donnerstag wurde in der Nähe von 4,55 PLN/EUR gehandelt (Mindestwerte seit dem Mai).

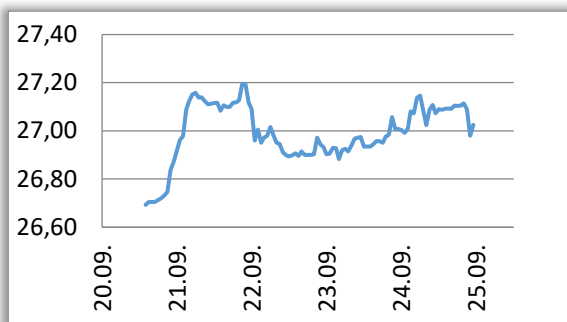
### Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
<b>EURUSD</b>	1,15	1,15	1,17	1,20
<b>EURCZK</b>	27,20	27,50	27,00	26,00
<b>EURHUF</b>	370	380	375	380
<b>EURPLN</b>	4,55	4,60	4,50	4,40

### Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



### Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



11:00 CEE, 25.9.2020